

## Briefe an die Redaktion

ZUM STREIT UM DIE  
SEENPRIVATISIERUNG

### Das Land muss die bittere Pille schlucken

Zu „Der See ruht nicht still“, 1. 11., S. 5: Schon seit Jahren bemühen wir uns in Mellensee um die Verhinderung von Seenverkauf durch die BVVG. Bereits unter der rot-grünen und der schwarz-roten Bundesregierung hatten Finanz- und Landwirtschaftsminister das Problem an die Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft weitergereicht und nicht geklärt.

Mit der Regierungsübernahme durch die schwarz-gelbe Bundesregierung vor gut einem Jahr ist das Streben nach hohen finanziellen Erlösen auf keinen Fall kleiner geworden. So muss man wohl oder übel die Kräfteverhältnisse der Koalition akzeptieren. Ich kann es auf keinen Fall gutheißen, dass für unsere Seen in Brandenburg und Mecklenburg das Land oder auch die Kommunen Geld an den Bund bezahlen sollen. Aber es scheint zurzeit der einzig gangbare Weg zu sein, einen noch viel größeren Schaden zu verhindern. Sind erst einmal die Gewässer versteigert, dann wird der neue Eigentümer seine Eintragung im Grundbuch nicht so einfach löschen lassen. Es werden Tatsachen geschaffen! Ich glaube, das Land Brandenburg muss die bittere Pille schlucken, um so einen noch viel größeren Schaden von den Bürgern fernzuhalten.

Geld lässt sich drucken, aber Seenverkauf ist nur schwer rückgängig zu machen. *Jochen Gebauer,  
Verein „pro Mellensee“  
Gemeinde Am Mellensee*